

Bericht im Treffpunkt über den Brennpunkt sozialetik vom 6. November 2002

Institutskonferenz in neuem Kleid:

Mehr Mensch!

In einem neuen Kleid, unter dem Titel: „*Brennpunkt Sozialetik*“, präsentierte sich anfangs November die vormalige Institutskonferenz des Sozialinstituts mit einem aktuellen Thema. Professor *Mario von Cranach*, Gründer des *Netzwerks sozial verantwortliche Wirtschaft*, legte die Schwächen des neoliberalen Wirtschaftsystems offen und erläuterte realisierte und geplante Schritte hin zu einer menschenfreundlicheren Wirtschaft.

(thw.) Als Präsident des Institutsrates durfte am 6. November *Kurt Irrniger* zum diesjährigen "Brennpunkt" eine ganze Schar interessierter Zuhörerinnen und Zuhörer aus Kirche und Politik sowie Freunde des Sozialinstituts begrüßen. Der Leiter des Sozialinstituts und Organisator des Anlasses, *Thomas Wallimann*, wies darauf hin, wie bedeutsam gerade im Umfeld von Wirtschaft und Politik das Stichwort Ethik geworden ist. Vor diesem Hintergrund bekamen von Cranachs Ausführungen noch mehr Aktualität.

Von der Kritik ...

Von Cranach, der in Bern wohnt und viele Jahre als Professor für Psychologie arbeitete, kam spät zu den ethischen Fragestellungen in der Ökonomie. Doch mit dem *Netzwerk für eine sozial verantwortliche Wirtschaft (NSW/RSE)*, das im Jahre 1999 gegründet wurde, versucht er, ethische Forderungen nicht nur aufzustellen, sondern dazu verantwortungsbewussten Unternehmerinnen und Unternehmern Hilfen anzubieten.

Die Ausführungen von Prof. von Cranach galten zunächst den Schwachstellen des neoliberalen Wirtschaftsverständnisses. Der Glaube an die unbeschränkten Fähigkeiten des Marktes, das Nicht-Beachten der Gesellschaft als Trägerin allen Wirtschaftens, moralische Unverschämtheit auf Unternehmerebene usw. sind dafür verantwortlich, dass sich das Wirtschaftssystem auf einer schiefen Ebene befindet.

... zur Tat

Mit Kritik allein lässt sich jedoch keine Abhilfe schaffen, zumal viele - gerade verantwortungsbewusste Unternehmerinnen und Unternehmer! - angesichts der Forderungen nach mehr Ethik im Unternehmertum schwer tun. Denn es sind wenig praktische Hilfen zur Umsetzung greifbar. Hier setzt das Netzwerk an, indem es interessierten Frauen und Männern einen Rahmen zum Austausch ihrer Ideen bietet. In kleinen, freiwillig arbeitenden Gruppen werden Hilfen zur Erstellung eines Sozialberichts oder zur Einführung eines Sozial-Labels entwickelt. Während der Sozialbericht aus der Sicht des Unternehmens Auskunft über die Sozialverträglichkeit eines Betriebs gibt, soll das Sozial-Label nach entsprechender Prüfung Unternehmen mit vorbildlicher, verantwortungsbewusster Führung zugesprochen werden - ähnlich dem Bio-Label. In angeregtem Gespräch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wies Mario von Cranach sowohl auf Erfolge wie auf Schwierigkeiten der bisherigen Arbeit hin. Gleichzeitig wurden aber auch seine Hoffnung und seine Energie spürbar, mitzuhelfen, die Wirtschaft menschenfreundlicher zu gestalten.

Bei einem Glas Wein klang dieser erste „Brennpunkt Sozialetik“ aus. Der nächste Brennpunkt findet *Mittwoch, 12. November 2003*, statt. Auf ein spannendes Thema dürfen wir uns heute schon freuen.